

Eine neue *Julodis*: *Julodis straussi* (G. in litt.) sp. n.

Von HANS POCHON, Bern (Schweiz)

(Mit 1 Textabbildung)

Manuskript eingelangt am 25. November 1966

Vor zwei Jahren erwarb ich eine alte Sammlung Buprestiden aus österreichischem Besitz. In derselben befanden sich unter anderen auch zwei Stück als *Julodis straussi* GANGLB. benannt. Trotz eifrigem Nachforschen konnte ich keine Beschreibung dieser *Julodis*-Art finden, auch mit keiner mir bekannten Art stimmt diese überein.

Anlässlich eines Besuches im Naturhistorischen Museum Wien im Herbst 1965, konnte ich feststellen, daß in der dortigen Sammlung eine ganze Reihe *Julodis straussi* stecken. Leider ist in den Aufzeichnungen und Publikationen von GANGLBAUER nirgends ein Vermerk diesbezüglich zu finden, und so bin ich zur Überzeugung gelangt, eine noch unbeschriebene Art vor mir zu haben. Ich erlaube mir hiermit die Beschreibung unter Verwendung des von GANGLBAUER gegebenen Namens nachzuholen. Durch gütige Vermittlung meines lieben Freundes Dr. MANDL, erhielt ich aus der Musealsammlung in Wien weitere Stücke für meine Arbeit, um genügend Material zur Hand zu haben.

Julodis straussi (GANGLBAUER in litt.) n. sp.

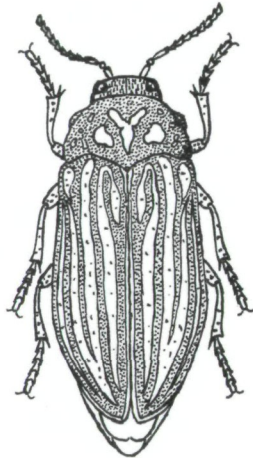
1 Typus, 5 Paratypen in meiner Sammlung. Fundort: Persien 91, STRAUSS. 24 Paratypen in der Sammlung des Naturhist. Museums in Wien. 23 Stück mit dem Fundort Persien 91, STRAUSS, 1 Stück mit dem Fundort Persien Luristan, v. BODEMEYER, coll. HAUSER (1).

Länge: 22 bis 33 mm, Breite: 10 bis 14 mm.

Länglich oval, Oberseite dunkelblau, blaugrün oder messingfarben. Unterseite dunkelblau, fast schwarz, spärlich grau behaart. Halsschild mit verschiedenen glatten Reliefs, Flügeldecken mit 5 unregelmäßigen glatten Längsrippen. Kopf bombiert, Augen klein, oval; Fühler: 1. Glied tonnenförmig, 2. Glied klein kugelig, 3. Glied keulenförmig, ebenfalls das vierte, dieses aber nur halb

¹⁾ Die Fundortetikette Persien Luristan, v. BODEMEYER, coll. HAUSER ist irrtümlich an dieses Tier gesteckt worden; ich habe sämtliche Reiseberichte von B. v. BODEMEYER nochmals durchgelesen und nirgends einen Hinweis betreffs dieser *Julodis*-Art gefunden.

so lang wie das dritte, die übrigen sägeförmig erweitert, die einzelnen Glieder fein grau behaart. Stirn grob granuliert, mit einigen glatten, unregelmäßigen Erhöhungen, die mittlere stärker vertretend. Kopfschild breit dreieckig ausgeschnitten, Hinterkopf in der Mitte mit schwachem Grübchen, fein granuliert. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verjüngt, Seitenrand grob wellig begrenzt, die Skulpturen großflächig reliefartig. Der breite Mittelkiel liegt in einer schwachen Depression, nach hinten spitz, im vordern Drittel stark verbreitert, oft V-artig, den Basalrand nicht berührend; seitlich des Mittelkiels befindet sich eine größere unregelmäßige Reliefplatte, gegen die Seitenränder einige kleinere unregelmäßige Reliefplatten, der dazwischen liegende Grund fein granuliert. Halsschildvorderrand schwach gebogen, der Hinterrand zweimal stark gebogen. Das Schildchen klein, kaum sichtbar. Die Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, jedoch $3\frac{1}{2}$ mal länger als der-



selbe, an der Schultern erweitert, die Seitenränder bis zum letzten Drittel parallel, dann verjüngt sich die Flügeldecke zur Spitze, die Enden gegenseitig abgerundet. Die Naht erhaben, je 5 glatte, unregelmäßige Längsrippen, einzeln schwach punktiert, die erste Längsrippe ganz kurz, im vorderen Drittel der Flügeldecken, Rippe 2 und 5 bis zur Spitze verlaufend, 3 und 4 kurz vor dem Ende zusammenfließend. Die Zwischenräume fein blau oder messingfarbig granuliert, kurz, spärlich grau behaart (da die Stücke sehr alt sind, ist die Behaarung kaum noch sichtbar). Flügeldeckenseitenrand vor der Mitte schwach eingebuchtet. Unterseite: Schwarz bis dunkelblau, grau behaart, fein granuliert. Seitlich der Vorderbrust eine dreieckige glatte Platte, an der Außenseite der Abdominalsternite 2, 3 und 4 je ein schräg nach außen gerichtetes Grübchen, das letzte Sternit fein granuliert. Die Schenkel, Schienen und Tarsen granuliert, am Ende jeder Schiene zwei scharfe Dornen.

Die neue Art steht zwischen *Julodis onopordi* ssp. *andreae* OLIVIER und *Julodis laevicostata* v. *ramifera* MARS. Sie unterscheidet sich jedoch von

J. andreae OLIVIER in erster Linie durch den ganz anders geformten Halsschild; bei *J. straussi* ist dieser großflächig reliefartig; im weitem sind die Längsrippen der Flügeldecken weniger stark granuliert, dadurch scheinen diese glatter und glänzender. Bei *J. laevicostata* v. *ramifera* MARS. ist der Halsschild sehr ähnlich, dagegen sind die Längsrippen unregelmäßiger, breiter, der ganze Habitus ist breiter, plumper.

An dieser Stelle möchte ich meinem Freund Dr. MANDL, welcher mir das Material aus Wien besorgte, sowie PETER AEBI, welcher die Zeichnung zu dieser Arbeit machte, meinen besten Dank für ihre Bemühungen aussprechen.